



2026



UNSER EINSATZ FÜR DEN BERUFSSTAND

Gemeinsam. Entschlossen. Aktiv.

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

2026 war ein außergewöhnlich schwieriges Jahr für unsere Land- und Forstwirtschaft. Die anhaltende Dürre hat zu erheblichen Ernteausschlägen, Futtermangel und großen finanziellen Belastungen geführt. Gleichzeitig setzen steigende Energie- und Lohnkosten, niedrige Erzeugerpreise, unsichere Märkte und immer neue Vorgaben die Betriebe zusätzlich unter Druck.

Gerade in dieser Lage ist eine starke und geschlossene Interessenvertretung besonders wichtig. Der BLHV hat die Situation frühzeitig auf die politische Agenda gebracht und schnelle, unbürokratische Unterstützung eingefordert. Dieser Einsatz hat konkrete Ergebnisse gebracht: Das Land stellt Futtermittelhilfen von bis zu fünf Millionen Euro bereit und zusätzliche Flächen können zur Futtergewinnung genutzt werden. Auf Bundesebene wurde das Liquiditätsprogramm der Landwirtschaftlichen Rentenbank auf 500 Millionen Euro aufgestockt. Die Hilfen lösen nicht alle Probleme, aber sie zeigen: Beharrlicher politischer Druck und eine klare Stimme bewirken etwas.

Auch über die akute Krise hinaus konnten wir wichtige Fortschritte erreichen. Zentrale Anliegen unseres Zukunftsplans fanden Eingang in den Koalitionsvertrag, darunter der Schutz hochwertiger landwirtschaftlicher Böden, die Stärkung des land- und forstwirtschaftlichen Eigentums, schnellere Genehmigungsverfahren sowie eine stärkere Junglandwirte-Förderung. Bei der Gemeinsamen Agrarpolitik wurde die praxisferne Regelung zum regelmäßigen Grünlandumbruch durch eine Stichtagsregelung ersetzt. Im Weinbau wurden unter anderem die Drieschenregelung und das Sofortprogramm Weinbau aufgegriffen. Wir haben uns weiterhin für ein wirksames Management von Wolf, Biber und Saatkrähe sowie für praxistaugliche Lösungen im Natur- und Artenschutz eingesetzt.

Die erreichten Fortschritte sind das Ergebnis gemeinsamer Arbeit: des Engagements unserer Ehrenamtlichen, zahlreicher Gespräche und des Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen allen gilt mein herzlicher Dank.

Die Herausforderungen bleiben groß. Umso wichtiger ist es, dass wir geschlossen auftreten, Missstände klar benennen und zugleich konkrete Lösungen vorschlagen. Wir werden auch künftig mit Nachdruck dafür kämpfen, dass unsere Landwirtinnen und Landwirte, Winzerinnen und Winzer sowie Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer verlässliche Rahmenbedingungen und echte Zukunftsperspektiven erhalten.

Herzlichst



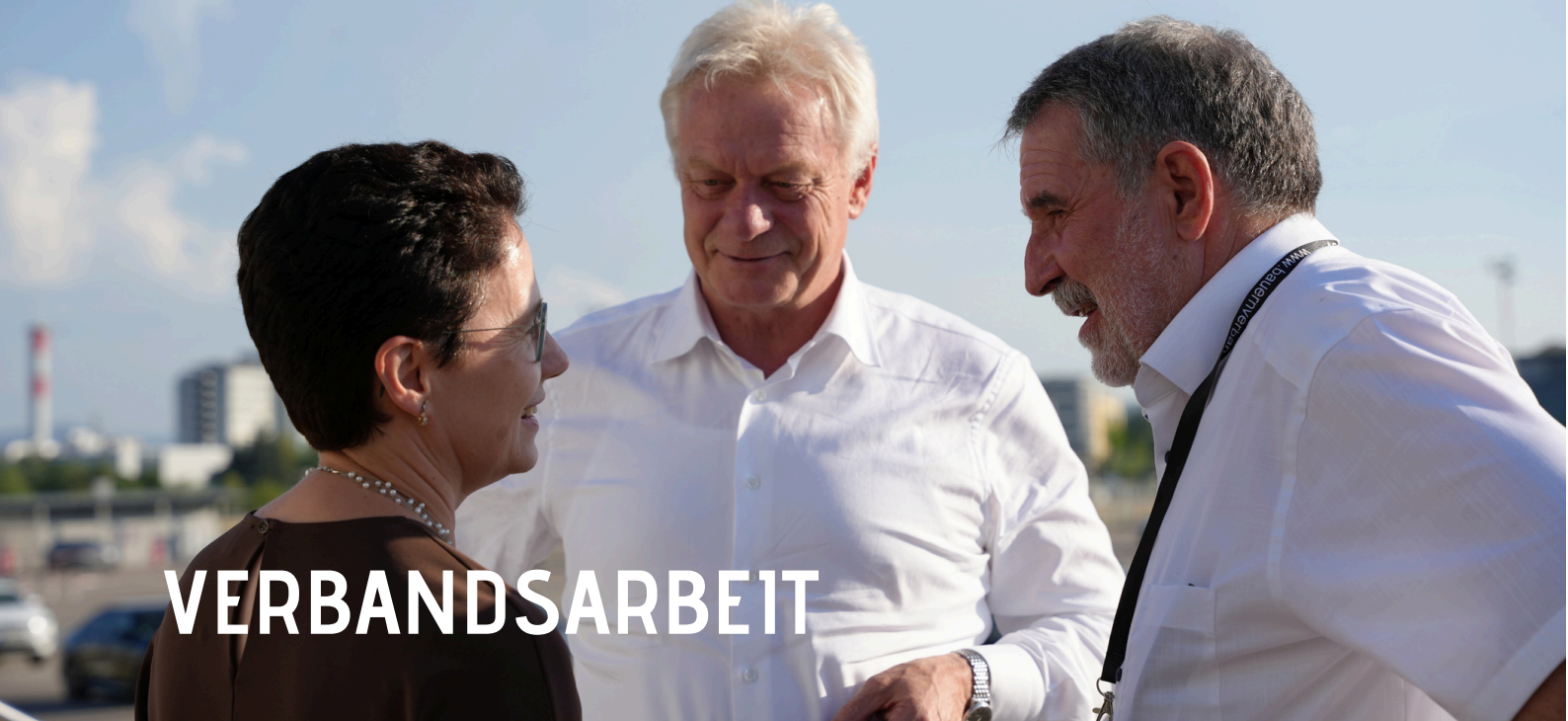
Bernhard Bolkart, BLHV-Präsident



INHALT

Verbandsarbeit	4
Struktur und Umwelt	9
Tierhaltung, Grünland und pflanzliche Erzeugung	14
Wald und Jagd	17
Soziales und Recht	20
Betriebsentwicklung und Vermarktung	24
Bildung	26
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	30



A photograph showing three people in white shirts engaged in a conversation outdoors. On the left is a woman with short dark hair and glasses, wearing a dark top and a pearl necklace. In the center is an older man with white hair. On the right is a man with a beard and grey hair, wearing a white shirt and a lanyard. They are all smiling and looking at each other. The background shows a cityscape under a blue sky with some clouds.

VERBANDSARBEIT

DEUTSCHER BAUERNTAG 2026: AGRARPOLITISCHES SPITZENTREFFEN IN FREIBURG

Der Deutsche Bauerntag ist das wichtigste agrarpolitische Forum des Deutschen Bauernverbandes und bietet die Möglichkeit zum direkten Austausch mit politischen Entscheidungsträgern. 2026 fand der Bauerntag in Freiburg statt, der BLHV übernahm dabei die Gastgeberrolle. Damit konnte der Verband die südbadische Landwirtschaft in ihrer ganzen Breite sichtbar machen und eigene Schwerpunkte in die bundesweite Diskussion einbringen. Auch presse-medial stieß der Bauerntag auf ein enormes Echo. Zum einen konnte BLHV-Präsident Bernhard Bolkart in der Pressekonferenz viele wichtige Themen platzieren. Parallel dazu hat der BLHV Landwirtinnen und Landwirte als Interviewpartner an die lokale und überregionale Presse vermittelt.

Beim Bauerntag standen zentrale Zukunftsfragen der Landwirtschaft im Zentrum: die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik, der Abbau von Bürokratie, Wettbewerbsfähigkeit, Tierhaltung, Naturwiederherstellung und Flächennutzung sowie die Perspektiven der Sonderkulturen. Mit der „Freiburger Erklärung“ wurde außerdem ein wichtiges agrarpolitisches Signal für eine verlässliche und zukunftsfähige Agrarpolitik nach 2027 gesetzt.

DÜRRE 2026: UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE BETRIEBE DURCHGESETZT

Die anhaltende Trockenheit führte 2026 in vielen Regionen Südbadens zu erheblichen Ernteaussfällen, Futtermangel und finanziellen Belastungen. Der BLHV hat die Situation frühzeitig gegenüber Politik und Verwaltung auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene adressiert und sich für schnelle und unbürokratische Hilfen eingesetzt. Zu den zentralen Forderungen gehörten Futtermittelhilfen, die Freigabe zusätzlicher Flächen zur Futtergewinnung, Liquiditätshilfen für betroffene Betriebe, steuerliche Entlastungen sowie die frühzeitige Auszahlung von Fördergeldern. Der politische Druck zeigte Wirkung: Das Land Baden-Württemberg stellte eine Futtermittelhilfe von bis zu fünf Millionen Euro bereit und schuf zusätzliche Möglichkeiten zur Futtergewinnung auf bisher nur eingeschränkt nutzbaren Flächen. Außerdem wurden Flexibilisierungen bei Öko-Regelungen und FAKT-Maßnahmen ermöglicht. Auf Bundesebene wurden das Liquiditätsprogramm der Landwirtschaftlichen Rentenbank auf insgesamt 500 Millionen Euro aufgestockt sowie weitere Entlastungsmaßnahmen und Hilfsprogramme auf den Weg gebracht.

Parallel dazu brachte der BLHV die Situation der Betriebe in zahlreiche Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern ein. Vor-Ort-Termine mit Bundes- und Landespolitikern machten die Folgen der Dürre unmittelbar sichtbar und trugen dazu bei, den Handlungsbedarf politisch zu verdeutlichen. Gleichzeitig sorgte der Verband durch seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dafür, dass die Auswirkungen der Dürre auch in der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen wurden. So konnten die Herausforderungen der landwirtschaftlichen Betriebe sichtbar gemacht und die Notwendigkeit politischer Unterstützung verdeutlicht werden. Der BLHV setzt sich weiterhin für Entlastungen bei den Diesel- und Energiekosten sowie langfristige Maßnahmen ein, um die Landwirtschaft widerstandsfähiger gegenüber Wetterextremen zu machen.

Dürrehilfen für Landwirte in BW: Was ist bereits nutzbar, was folgt? - BLHV
Trockenheit und wirtschaftlicher Druck: Das fordert der Berufsstand - BLHV

LANDTAGSWAHL 2026: LANDWIRTSCHAFTLICHE ANLIEGEN IM KOALITIONSVERTRAG VERANKERT

Zur Landtagswahl 2026 hat der BLHV einen Zukunftsplan verabschiedet, der zentrale Anliegen der Landwirtschaft in Baden-Württemberg bündelt. Im Mittelpunkt standen die Stärkung des Vertrauens in die Landwirtschaft, die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe, die Honorierung gesellschaftlicher Leistungen sowie verlässliche Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung der Höfe. Der BLHV brachte diese Forderungen in zahlreiche Gespräche mit Landtagsabgeordneten, politischen Entscheidungsträgern und den Spitzenkandidaten der Parteien aktiv in die politische Diskussion ein.

Der Einsatz zeigte Wirkung: Mehrere Anliegen der Landwirtschaft fanden Eingang in den Koalitionsvertrag. Dazu zählen unter anderem

- die Verankerung der Ernährungssouveränität in der Landesverfassung
- der bessere Schutz hochwertiger landwirtschaftlicher Böden
- die Stärkung des land- und forstwirtschaftlichen Eigentums
- die Einführung produktionsintegrierter Kompensationsmaßnahmen (PIK)
- beschleunigte Genehmigungsverfahren
- die stärkere Förderung von Junglandwirten
- die Umsetzung zentraler Ergebnisse des Strategiedialogs Landwirtschaft
- die Forderung nach einer verursachergerechten Düngegesetzgebung
- die Prüfung einer Aufnahme von Biber und Saatkrähe ins Jagdrecht

Zukunftsplan für die Landwirtschaft in Südbaden – Kernanliegen zur Landtagswahl 2026 - BLHV

BLHV-UNTERNEHMERINNEN-AUSSCHUSS: NEUES NETZWERK FÜR UNTERNEHMERINNEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Frauen übernehmen auf landwirtschaftlichen Betrieben viel Verantwortung, ihre Perspektiven finden in politischen Entscheidungsprozessen jedoch nicht immer ausreichend Gehör.

Mit der Gründung eines Unternehmerinnen-Ausschusses hat der BLHV 2026 eine neue Plattform geschaffen, um die Anliegen von Unternehmerinnen zu bündeln und stärker in die Verbandsarbeit einzubringen. Gleichzeitig fördert der Ausschuss den Austausch und die Vernetzung von Frauen in der Landwirtschaft. Ziel ist es, ihre Erfahrungen und Sichtweisen künftig noch stärker in die agrarpolitische Interessenvertretung einfließen zu lassen.

LANDSENIOREN IM BLHV: GEMEINSAM AKTIV BLEIBEN

Auch nach der aktiven Zeit im Berufsleben bleiben viele Landwirtinnen und Landwirte dem BLHV eng verbunden. Mit dem Angebot für Landseniorinnen und Landsenioren fördert der Verband seit vielen Jahren Austausch, Begegnung und gemeinsame Aktivitäten. Unter dem Motto „Gemeinschaft – Erfahrung – Lebensfreude“ organisiert der BLHV Ausflüge, eine Bildungsfreizeit und gesellige Veranstaltungen. So bleiben die Verbundenheit zur Landwirtschaft und der Kontakt innerhalb des Berufsstandes auch im Ruhestand lebendig. Ein besonderer Höhepunkt steht bereits bevor: 2027 richtet der BLHV die Bundesversammlung der Landsenioren in Südbaden aus.

LANDESBAUERN TAG 2026: JUNGE STIMMEN DER LANDWIRTSCHAFT SICHTBAR GEMACHT

Beim Landesbauerntag 2026 in Bräunlingen standen die Perspektiven der jungen Generation im Mittelpunkt. In einer Podiumsdiskussion sprachen vier junge Landwirtinnen und Landwirte offen über Chancen, Herausforderungen und Zukunftsaussichten der Landwirtschaft. Ergänzend zur agrarpolitischen Grundsatzrede des Präsidenten erhielten damit auch die Erfahrungen und Erwartungen junger Berufskolleginnen und Berufskollegen eine prominente Bühne.

Die Diskussion stieß auf großes Medieninteresse und wurde in zahlreichen Fernseh- und Presseberichten aufgegriffen. Dadurch konnten die Anliegen der Landwirtschaft einer breiten Öffentlichkeit vermittelt und das Verständnis für die Situation der Betriebe gestärkt werden. Der Landesbauerntag ist die zentrale Verbandsveranstaltung des BLHV und bietet jedes Jahr eine wichtige Plattform für den Austausch zwischen Landwirtschaft, Politik und Gesellschaft sowie für die öffentliche Darstellung der Anliegen des Berufsstandes.



STRUKTUR UND UMWELT

DÜNGEGESETZ: EINSATZ FÜR VERURSACHERGERECHTE REGELUNGEN

Baden-Württemberg weist mit nur 1,9 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Fläche bundesweit den geringsten Anteil nitratbelasteter Gebiete auf. Trotzdem gelten die strengen Vorgaben innerhalb roter Gebiete auch für zahlreiche Betriebe, die nachweislich keinen Beitrag zur Verschlechterung der Grundwasserqualität leisten. Der BLHV setzt sich deshalb für eine verursachergerechte Weiterentwicklung der Düngegesetzgebung ein.

Ziel ist ein Gesetzesvorschlag, der die erfolgreichen Anstrengungen der Landwirtschaft in Baden-Württemberg anerkennt und Betriebe nicht pauschal mit zusätzlichen Einschränkungen belastet. Der BLHV unterstützt deshalb die vom Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat ausgearbeitete Variante. Bei der Herbst-Agrarministerkonferenz in Würzburg sprachen sich die Ministerinnen und Minister für eine Regionalisierung des Düngerechts aus, wodurch jedes Bundesland zwischen verschiedenen Varianten der Umsetzung wählen kann.

GAP NACH 2028: EINSATZ FÜR EINE STARKE EUROPÄISCHE AGRARPOLITIK

Mit den Verhandlungen zur GAP nach 2028 werden die Weichen für die künftige Agrarförderung gestellt. Aktuelle Pläne sehen eine grundlegende Umstrukturierung der Förderarchitektur, Einschnitte beim Budget und eine stärkere Verlagerung von Entscheidungen auf die Mitgliedstaaten vor.

Der BLHV hat sich von Beginn an aktiv in die Diskussion eingebracht und seine Positionen in Gesprächen mit politischen Verantwortungsträgern auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene vertreten. Der Verband setzt sich für eine einheitliche europäische Agrarpolitik mit ausreichender finanzieller Ausstattung ein. Dazu fordert der BLHV unter anderem eine stärkere Förderung der ersten Hektare sowie eine flächenunabhängige Unterstützung von Junglandwirtinnen und Junglandwirten. Ziel ist eine verlässliche und wettbewerbsfähige Agrarförderung, die die Zukunft der heimischen Landwirtschaft sichert.

GAP-VEREINFACHUNGSPAKET (OMNIBUS III): WENIGER BÜROKRATIE, MEHR PRAXISTAUGLICHKEIT

Viele landwirtschaftliche Betriebe litten bisher unter wenig praxistauglichen Vorgaben der Gemeinsamen Agrarpolitik. Besonders kritisch war die Regelung, wonach Grünland spätestens nach fünf Jahren umgebrochen werden musste, um den Ackerstatus zu erhalten. Der BLHV hat sich über Jahre hinweg für eine Änderung dieser Vorschrift eingesetzt und die Forderung nach einer praktikablen Lösung konsequent gegenüber den politischen Verantwortlichen vertreten. Mit Erfolg: Die bisherige Regelung wurde durch eine Stichtagsregelung ersetzt, die den Erhalt des Ackerstatus ohne regelmäßigen Grünlandumbruch ermöglicht. Darüber hinaus konnten mit dem GAP-Vereinfachungspaket weitere bürokratische Hürden abgebaut und Erleichterungen für die landwirtschaftlichen Betriebe in der laufenden Förderperiode erreicht werden.

FFH-MÄHWIESEN: PROJEKT SCHAFFT MEHR FLEXIBILITÄT FÜR DIE BEWIRTSCHAFTUNG

Die Bewirtschaftung von FFH-Mähwiesen stellt viele Betriebe weiterhin vor große Herausforderungen. Strukturwandel, Klimaanpassungen und betriebliche Entwicklungen erschweren die Bewirtschaftung, während gleichzeitig der Druck steigt, einen verloren gegangenen Flächenstatus wiederherzustellen. Der BLHV hat sich deshalb gemeinsam mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg für praktikable Lösungen eingesetzt.

Im Rahmen eines Pilotprojekts können Landwirtinnen und Landwirte eigene Vorschläge entwickeln, wie FFH-Mähwiesen durch „Clustern“ und „Floaten“ innerhalb ihrer Betriebe neu angeordnet und zusammengefasst werden können. Ziele sind eine bessere Integration der Flächen in die betriebliche Praxis und ein praxisgerechter Umgang mit den Anforderungen des Naturschutzes.

EU-WIEDERHERSTELLUNGSVERORDNUNG: FREIWILLIGKEIT STATT NEUER AUFLAGEN

Mit der EU-Wiederherstellungsverordnung sollen frühere Zustände von Lebensräumen und Ökosystemen wiederhergestellt werden. Für die Landwirtschaft besteht die Sorge, dass daraus zusätzliche Nutzungsauflagen, Einschränkungen der Bewirtschaftung und weitere Flächenkonkurrenzen entstehen könnten. Der BLHV begleitet den Umsetzungsprozess deshalb kritisch und bringt die Anliegen der Landwirtschaft frühzeitig in die politischen Diskussionen ein.

Der Verband fordert, dass Wiederherstellungsmaßnahmen ausschließlich auf Freiwilligkeit beruhen und keine ordnungsrechtlichen Vorgaben nach dem Vorbild bestehender Schutzgebietskulissen geschaffen werden. Außerdem setzt sich der BLHV dafür ein, dass zusätzliche Leistungen auch mit zusätzlichen Mitteln finanziert werden und keine Gelder aus der GAP hierfür umgewidmet werden. Ziel ist ein wirksamer Naturschutz, der die betriebliche Entwicklung und wirtschaftliche Tragfähigkeit der Höfe nicht gefährdet.

SAATKRÄHEN, BIBER & CO: EINSATZ FÜR WIRKSAMES SCHADENSMANAGEMENT

Streng geschützte Tierarten, wie Biber und Saatkrähen, verursachen vielerorts Ertragsausfälle, Flächenschäden und hohe zusätzliche Belastungen für landwirtschaftliche Betriebe. Die Geschädigten bleiben in der Regel auf den Kosten sitzen.

Der BLHV setzt sich deshalb für ein effizientes Schadensmanagement ein. Nachdem für Saatkrähen im Verbandsgebiet bereits Allgemeinverfügungen zum Vergrämungsabschuss erwirkt werden konnten, fordert der Verband die Aufnahme von Saatkrähe und Biber in das Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG). Darüber hinaus setzt sich der BLHV für schnellere Entscheidungswege im Umgang mit Biberschäden ein. Ziel ist es, Schäden wirksam zu begrenzen und die betroffenen Betriebe nicht länger mit den Folgen allein zu lassen.

PROFILBW-APP: PRAXISTAUGLICHE NACHWEISFÜHRUNG EINGEFORDERT

Mit dem Antragsjahr 2026 wurde die ProfilBW-App für die Kennartenprüfung in der Ökoregelung 5 und der FAKT-Maßnahme B3.2 verpflichtend. In der Praxis zeigten sich jedoch erhebliche Probleme bei der Anwendung. Neben Ungenauigkeiten bei der Standortbestimmung und der Kennartenerkennung kam es auch bei der Übermittlung der Fotos an die Landwirtschaftsbehörden zu Schwierigkeiten. Der BLHV hat die Rückmeldungen aus der Praxis gebündelt und sich gegenüber dem Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat für pragmatische Lösungen eingesetzt. Dadurch wurde gewährleistet, dass für die Betriebe keine Nachteile durch technische Mängel der App entstehen.

LANDWIRTSCHAFT UND NATURSCHUTZ: INTERESSEN DER PRAXIS IN VERÄNDERUNGSDIALOG EINGEBRACHT

Anforderungen an Biodiversität, Pflanzenschutz und Naturschutz betreffen viele landwirtschaftliche Betriebe unmittelbar. Der BLHV bringt deshalb die Perspektive der Praxis aktiv in den Veränderungsdialog Baden-Württemberg ein. Gemeinsam mit dem LBV, der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau (AÖL) und dem NABU arbeitet der Verband an Lösungen für die Herausforderungen zwischen Landwirtschaft und Naturschutz. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themen Pflanzenschutz und Biodiversität.

Der BLHV setzt sich dafür ein, dass neue Anforderungen praxisgerecht ausgestaltet werden und die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Betriebe erhalten bleibt. Die erarbeiteten Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen fließen direkt in politische Prozesse und Entscheidungsgremien des Landes ein und tragen dazu bei, die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in den kommenden Jahren mitzugestalten. Das Projekt wird vom Umweltministerium sowie vom Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat unterstützt und finanziert.

PROJEKT INA 2030: MEHR BODENFRUCHTBARKEIT DURCH BODEN-BIODIVERSITÄT

Ein fruchtbarer Boden ist die Grundlage für eine erfolgreiche und nachhaltige landwirtschaftliche Produktion. Mit dem Projekt „Förderung der Boden-Biodiversität zur dauerhaften Steigerung der Bodenfruchtbarkeit mit intelligentem Ackerbau (InA 2030)“ hat sich der BLHV gemeinsam mit seinen Partnern für praxistaugliche Wege zur Stärkung der Bodenqualität eingesetzt.

Die Ergebnisse des nun veröffentlichten Projektberichts zeigen: Maßnahmen zur Förderung der Boden-Biodiversität können die Bodenfruchtbarkeit verbessern und gleichzeitig zu geringeren Stickstoffausträgen sowie einem reduzierten Pflanzenschutzmitteleinsatz beitragen. Feldtage und Informationsveranstaltungen sorgten dafür, dass die gewonnenen Erkenntnisse direkt in die landwirtschaftliche Praxis übertragen werden konnten.



TIERHALTUNG, GRÜNLAND UND PFLANZLICHE ERZEUGUNG

SCHWEINEHALTUNG: ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN FÜR DIE BETRIEBE EINGEFORDERT

Die Lage auf dem Schweinemarkt hat sich 2026 weiter verschärft. Sinkende Schweine- und Ferkelpreise führten bei vielen Betrieben zu erheblichen wirtschaftlichen Belastungen und brachten zahlreiche Schweinehalter an die Grenze ihrer Liquidität. Der BLHV hat deshalb frühzeitig den Vorstoß des Deutschen Bauernverbandes für ein nationales Sonderprogramm für Sauenhalter unterstützt.

Gemeinsam mit dem Landesbauernverband Baden-Württemberg machte der BLHV zudem mit dem Positionspapier „Schweinehaltung in Baden-Württemberg vor dem Kipppunkt“ auf die existenzielle Krise der Betriebe aufmerksam. Darin forderten die Verbände unter anderem Liquiditätshilfen, auskömmliche Erzeugerpreise, mehr Investitionssicherheit, eine verpflichtende Herkunftskennzeichnung sowie den Abbau bürokratischer Hürden. Die Forderungen wurden im Rahmen eines Runden Tisches zur Schweinehaltung mit dem Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat sowie weiteren Branchenvertretern erörtert. Ziel bleibt es, die heimische Schweinehaltung als wichtigen Teil der regionalen Wertschöpfung und Lebensmittelversorgung zu erhalten.

WEINBAU: WICHTIGE FORDERUNGEN DURCHGESETZT

Die angespannte Situation im Weinbau beschäftigt weiterhin viele Betriebe. Der BLHV hat sich mit Forderungspapieren und dem Arbeitskreis Weinbau aktiv in die politische Diskussion eingebracht und wichtige Impulse für Baden-Württemberg gesetzt. Über den Arbeitskreis Weinbau im BLHV wurden die Erfahrungen und Anliegen der Traubenerzeugerinnen und -erzeuger gebündelt und direkt an die politischen Entscheidungsträger herangetragen.

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR HÖHENLANDWIRTSCHAFT: BESONDERE BELANGE IM FOKUS

Berg- und Höhenbetriebe stehen aufgrund ihrer Standortbedingungen vor besonderen Herausforderungen und sind auf passgenaue Förder- und Entwicklungsprogramme angewiesen. Die Arbeitsgemeinschaft für Höhenlandwirtschaft (AfH) setzt sich gemeinsam mit dem BLHV dafür ein, die Interessen dieser Betriebe in Politik und Verwaltung zu vertreten. Im Rahmen der Mitgliederversammlung in Königsfeld tauschte sich der AfH-Vorstand mit Ministerialdirektorin Kling über die zukünftige Ausrichtung der Höhenpolitik und die Förderung der kommenden Jahre aus. Darüber hinaus bringt die AfH die Anliegen der Höhenlandwirtschaft regelmäßig in bundesweit bedeutsame Formate ein, etwa bei der jährlichen Almbegehung mit dem Bundeslandwirtschaftsminister. Mit dem Waldbauerntag stärkt die AfH zudem den Wissenstransfer zu aktuellen Herausforderungen im Privatwald und unterstützt die Betriebe bei der Anpassung an den Klimawandel.

ÖKO-WEIDEPFLICHT: LÄNGERE ÜBERGANGSFRISTEN DURCHGESETZT

Die Umsetzung der Weidepflicht für Öko-Pflanzenfresser stellt zahlreiche Betriebe vor große Herausforderungen, insbesondere dort, wo bauliche oder strukturelle Voraussetzungen einer Weidehaltung entgegenstehen. Der BLHV hat sich deshalb gemeinsam mit LBV, BBV und DBV intensiv für praktikable Lösungen eingesetzt und die Anliegen der betroffenen Betriebe gegenüber Politik und Verwaltung vertreten. Mit Erfolg: Die zentrale Forderung des BLHV nach längeren Übergangszeiten für Betriebe, die bauliche Anpassungen benötigen, kam im April 2026. Darüber hinaus unterstützt der Agrarausschuss des Europäischen Parlaments einen Vorschlag, der Ausnahmen bei strukturellen Hindernissen ermöglichen soll. Der BLHV setzt sich weiterhin dafür ein, dass die Ökotierhaltung praxisgerecht ausgestaltet wird und Betriebe die Vorgaben umsetzen können.

POSITIONSPAPIER ÖKOLANDBAU: WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT GESTELLT

Die Zukunft des Ökolandbaus hängt maßgeblich von funktionierenden Nährstoffkreisläufen ab. Praxisferne Vorgaben in der Öko-Tierhaltung gefährden jedoch zunehmend die wirtschaftliche Grundlage vieler Betriebe und damit auch die Bodenfruchtbarkeit auf den Ackerflächen. Der BLHV-Fachausschuss Ökologischer Landbau hat die Erarbeitung eines bundesweiten Positionspapiers über Monate hinweg aktiv begleitet und die Erfahrungen der Betriebe aus Baden-Württemberg eingebracht. Gemeinsam mit dem Landesbauernverband Baden-Württemberg hat der BLHV die Forderungen anschließend gegenüber Politik und Verwaltung vertreten. Im Mittelpunkt stehen praxistaugliche Tierhaltungsregelungen, Investitionssicherheit für die Betriebe sowie mehr Offenheit für regionale und innovative Wege zur Schließung von Nährstoffkreisläufen.



WALD UND JAGD

WALD-ALLIANZ: ZUKUNFT DES WALDES GEMEINSAM AKTIV MITGESTALTET

Der Wald steht weiterhin vor großen Herausforderungen. Borkenkäferbefall, Klimawandel und neue rechtliche Vorgaben erfordern einen engen Austausch zwischen Waldbesitzern, Verwaltung und Politik. Der BLHV setzt sich deshalb in einer Allianz mit den anderen forstlichen Verbänden Baden-Württembergs regelmäßig gegenüber der Forstabteilung des Ministeriums für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat für die Belange der Waldbesitzer ein.

Im Fokus stehen dabei unter anderem die EU-Entwaldungsverordnung (EUDR), die Wiederherstellungsverordnung (WVO) und weitere forstpolitische Entwicklungen. Auch der Austausch mit dem Nationalpark Schwarzwald wurde 2026 fortgeführt. Bei einem Treffen mit der neuen Nationalparkleitung wurden die künftige Entwicklung des Nationalparks und die Einbindung der Erweiterungsflächen diskutiert. Vor Ort wurde außerdem aufgezeigt, wie der Nationalpark den Herausforderungen durch den Borkenkäfer begegnen will. Ziel bleibt es, die Interessen der Waldbesitzer in die laufenden Prozesse einzubringen und praxistaugliche Lösungen für die Herausforderungen im Wald zu erreichen.

HERDENSCHUTZ: INTERESSEN DER WEIDETIERHALTER KONSEQUENT VERTRETEN

Seit sich der Wolf wieder in Südbaden ausbreitet, bringt der BLHV die Anliegen der Weidetierhalter kontinuierlich in Gespräche mit den zuständigen Ministerien ein. In den vergangenen Jahren konnte bereits viel erreicht werden, unter anderem die Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht. Mit dieser Entscheidung und der notwendigen Anpassung des Bundesjagdgesetzes wurden die Zuständigkeiten in Baden-Württemberg vom Umweltministerium auf das Ministerium für Ländlichen Raum, Landwirtschaft und Heimat übertragen. Damit verbunden sind Änderungen bei Förderprogrammen, bei Zuständigkeiten und beim Jagd- und Wildtiermanagementgesetz (JWMG). Der BLHV begleitet diesen Prozess intensiv und setzt sich dafür ein, dass die neuen Regelungen praxisgerecht und im Sinne der Weidetierhalter ausgestaltet werden. Auch auf Bundesebene bringt sich der Verband in die Diskussion um ein praxistaugliches Wolfsmanagement ein. Im Mittelpunkt stehen dabei schnellere Entnahmemöglichkeiten für schadstiftende Tiere, die Einführung von Weideschutzgebieten sowie die Erstellung von Managementplänen in den Bundesländern.

Das gemeinsam mit Partnern initiierte Projekt „Betriebsbegleitende Umsetzung von Herdenschutzmaßnahmen beim Rind“ wurde erfolgreich weitergeführt. Die Erfahrungen der teilnehmenden Betriebe fließen direkt in die Gespräche mit Politik und Verwaltung ein und liefern wichtige Erkenntnisse zur Praxistauglichkeit von Herdenschutzmaßnahmen. Mit dem dritten Schwarzwälder Weidetag bot das Projekt erneut eine Plattform für den Austausch zwischen Betrieben, Fachbehörden und Politik.

Auch die Entwicklung der Luchspopulation im Schwarzwald begleitet der BLHV aktiv. Mit der Auswilderung der Luchskatze Luna und dem ersten nachgewiesenen Luchs-Nachwuchs seit über 200 Jahren gewinnt das Thema auch für die Landnutzung zunehmend an Bedeutung. Der BLHV überarbeitet derzeit seine Position zum Umgang mit dem Luchs vor dem Hintergrund der veränderten Situation. Ziel ist es, die Interessen der Land- und Forstwirtschaft frühzeitig in die weiteren Diskussionen einzubringen und die Auswirkungen auf die betroffenen Betriebe im Blick zu behalten.

ROTWILD-GEBIETE: WALDUMBAU DARF NICHT GEFÄHRDET WERDEN

Der klimaangepasste Umbau der Wälder gehört zu den zentralen Herausforderungen der kommenden Jahre. Eine Ausweitung der Rotwildgebiete würde nach Auffassung des BLHV das Risiko von Verbiss- und Schälsschäden erhöhen und den klimaangepassten Waldumbau zusätzlich erschweren. Auch die Eigentumsrechte der Waldbesitzer dürfen durch eine Ausweitung der Rotwildkulisse nicht eingeschränkt werden.

Der BLHV hat sich deshalb gemeinsam mit dem LBV, der Forstkammer Baden-Württemberg und Familienbetriebe Land und Forst Baden-Württemberg für den Erhalt der bestehenden Rotwildkulisse starkgemacht und eine gemeinsame Position gegen deren Ausweitung vertreten. Ziel ist es, die Entwicklung stabiler und klimafitter Wälder zu ermöglichen und zusätzliche Belastungen für Waldbesitzer zu vermeiden.



SOZIALES UND RECHT

UNTERSTÜTZUNG IN KRISENZEITEN: HILFSANGEBOT FÜR LANDWIRTE GESCHAFFEN

Die psychischen und wirtschaftlichen Belastungen in der Landwirtschaft haben in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen. Der BLHV hat die Problematik früh erkannt, wiederholt auf die Situation vieler Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter aufmerksam gemacht und das Thema in die politischen Diskussionen eingebracht. Aus diesem Engagement entstand zunächst der „Runde Tisch Verantwortung“, aus dem das Projekt „In Verantwortung – Unterstützung für Landwirte in Krisenzeiten“ hervorging. Mit Mitteln aus dem Strategiedialog Landwirtschaft konnten beim BLHV zwei Personalstellen geschaffen werden, die seit April 2026 vertrauliche Unterstützung für Landwirtinnen und Landwirte in belastenden Lebens- und Betriebssituationen anbieten. Damit wurde ein wichtiges Hilfsangebot geschaffen, das Betroffene frühzeitig unterstützt und Perspektiven aufzeigt.

Projekt „In Verantwortung“ startet und die Vertrauenspersonen stellen sich vor - BLHV

SAISONARBEITSKRÄFTE: BRANCHENSPEZIFISCHE LÖSUNGEN EINGEFORDERT

Steigende effektive Lohnkosten stellen insbesondere arbeitsintensive Betriebe im Obst-, Gemüse- und Weinbau vor erhebliche wirtschaftliche Herausforderungen. Der BLHV setzt sich deshalb seit Jahren für eine branchenspezifische Lösung bei Saisonarbeitskräften ein und hat die Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Sonderkulturbetriebe in zahlreichen Gesprächen mit Ministerien, Abgeordneten und politischen Entscheidungsträgern thematisiert. Auch bei mehreren Vor-Ort-Terminen auf Obst-, Wein- und Gemüsebaubetrieben wurde die Problematik direkt mit der Politik diskutiert.

Rückenwind erhielt diese Forderung durch ein Rechtsgutachten des Arbeitsrechtlers Prof. Dr. Christian Picker, das im Frühjahr 2026 von einem landwirtschaftlichen Verbändebündnis unter Führung des Deutschen Bauernverbandes vorgestellt wurde. Demnach ist ein branchenspezifischer Abschlag vom gesetzlichen Mindestlohn für Saisonarbeitskräfte rechtlich zulässig. Der BLHV setzt sich weiterhin dafür ein, dass die Politik diese Möglichkeit aufgreift und den besonders betroffenen Sonderkulturbetrieben eine spürbare Entlastung verschafft.

Neben dem Abschlag beim Mindestlohn wird von den Verbänden politisch weiter stark für eine Verbesserung der kurzfristigen sozialversicherungsfreien Beschäftigung gearbeitet, dabei geht es vor allem um eine Vereinfachung und rechtssicherere Ausgestaltung der „Berufsmäßigkeit“. Die Einführung einer eindeutigen Lohnobergrenze, unterhalb derer eine befristete Beschäftigung immer sozialversicherungsfrei bleibt, wäre hierzu eine schnelle und unbürokratische Lösung. Die Ausweitung der kurzfristigen Beschäftigung auf 90 Tage kann nur ein erster Schritt gewesen sein.

MINIJOBS:

VERBÄNDEBÜNDNIS WILL FLEXIBLE BESCHÄFTIGUNG ERHALTEN

Die geplante Abschaffung der sozialversicherungsrechtlichen Privilegierungen von Minijobs hätte erhebliche Auswirkungen auf zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe. Besonders betroffen wären arbeitsintensive Bereiche wie die Direktvermarktung, Hofcafés etc., die auf flexible Aushilfskräfte angewiesen sind. Der BLHV hat sich deshalb gemeinsam mit einem breiten Verbändebündnis, insbesondere mit dem Gastgewerbeverband DEHOGA, klar für den Erhalt der Minijob-Regelungen eingesetzt. Ziel bleibt es, praxisgerechte und flexible Arbeitsmöglichkeiten zu erhalten und zusätzliche Belastungen für die Betriebe und die Beschäftigten zu verhindern.

ARBEITGEBERVERBAND:

BERATUNG UND INTERESSENVERTRETUNG GESTÄRKT

Mit dem Zusammenschluss der beiden landwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände in Baden-Württemberg zum 1. Januar 2026 wurden die Kräfte in der tarif- und arbeitsrechtlichen Interessenvertretung gebündelt. Der BLHV hat diesen Schritt aktiv begleitet, um die Stimme der landwirtschaftlichen Arbeitgeber gegenüber Politik und Gewerkschaften zu stärken. Gleichzeitig profitieren die Mitgliedsbetriebe von einer erweiterten arbeits- und sozialrechtlichen Beratung durch den neu vereinigten Land- und Forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverband Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart (LFAGV).

Für BLHV-Mitglieder mit Arbeitnehmern steht damit eine zentrale Anlaufstelle für arbeitsrechtliche Fragen, Musterarbeitsverträge, Tarifverträge sowie die anwaltliche Vertretung zur Verfügung. Ziel ist es, die Betriebe bei den wachsenden Anforderungen im Arbeitsrecht bestmöglich zu unterstützen und eine starke Vertretung der Arbeitgeberinteressen auf Landesebene sicherzustellen.

AUSSERFAMILIÄRE HOFÜBERGABE: BETRIEBE UND HOFNACHFOLGER ZUSAMMENGEBRACHT

Für viele landwirtschaftliche Betriebe wird die Hofnachfolge zunehmend zur Herausforderung. Die Vertrauensstelle Außerfamiliäre Hofübergabe bringt deshalb Hofübergebende und Hofsuchende persönlich und diskret zusammen. Das Gemeinschaftsprojekt von BLHV, Bildungshaus Kloster St. Ulrich und Regierungspräsidium Freiburg hat seit seinem Start im Jahr 2022 bereits mehr als 100 Interessierte erreicht. Der BLHV konnte gemeinsam mit seinen Projektpartnern 2026 die Weiterfinanzierung für das Jahr 2027 sichern.

Ein besonderer Meilenstein war außerdem die erste erfolgreich vermittelte außerfamiliäre Hofübergabe im Juli 2026. Damit leistet die Vertrauensstelle einen wichtigen Beitrag zum Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe und zur Sicherung der Bewirtschaftung in Südbaden.

Weitere Informationen unter [Home | Vertrauensstelle Hofübergabe](#) oder unter 0761/27133-230.



BETRIEBSENTWICKLUNG UND VERMARKTUNG

INNOVATIONEN IN DER LANDWIRTSCHAFT: NEUE PERSPEKTIVEN FÜR BETRIEBE AUFGEZEIGT

Steigende Kosten, volatile Märkte und wachsende gesellschaftliche Anforderungen stellen viele landwirtschaftliche Betriebe vor die Frage, wie sie ihre Zukunft wirtschaftlich erfolgreich gestalten können. Der BLHV hat deshalb mit drei Veranstaltungen zum Thema Innovationen in der Landwirtschaft gezielt neue Geschäftsmodelle und Einkommensperspektiven in den Fokus gerückt. Gemeinsam mit Landfrauen, Landjugend und weiteren Akteuren wurden Chancen für Diversifizierung, Kooperationen und zusätzliche Betriebsstandbeine diskutiert. Der intensive Austausch zeigte, wie wichtig Vernetzung und der Blick auf erfolgreiche Praxisbeispiele für die Weiterentwicklung der Betriebe sind. Gleichzeitig konnten neue Kontakte geknüpft, der Wissenstransfer gestärkt und Impulse für weitere Bildungs- und Beratungsangebote gesetzt werden. Ziel ist es, die Innovationskraft der Landwirtschaft zu stärken und den Betrieben neue Entwicklungsperspektiven zu eröffnen. Im Rahmen des Arbeitskreises "Innovation und Betriebsentwicklung" sollen diese Ansätze künftig weiterentwickelt und durch gezielte Bildungs- und Beratungsangebote begleitet werden, um Innovationsprozesse in der Landwirtschaft nachhaltig zu stärken.

MEHR REGIONALE PRODUKTE IN GROSSKÜCHEN GEBRACHT

Regionale Lebensmittel spielen in der Außer-Haus-Verpflegung bislang oft nur eine untergeordnete Rolle, obwohl täglich Millionen Mahlzeiten in Kantinen, Mensen und Betriebsrestaurants ausgegeben werden. Der BLHV setzt sich deshalb mit dem Projekt „KANNTine“ dafür ein, Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung und Großküchen stärker miteinander zu vernetzen. Bei Produktbörsen und Vernetzungsveranstaltungen bringt das Projekt Erzeugerinnen und Erzeuger direkt mit Verantwortlichen aus Kantinen und Restaurants zusammen und eröffnet so neue regionale Absatzmöglichkeiten. Ziel ist es, den Anteil heimischer Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung zu erhöhen und regionale Wertschöpfungsketten zu stärken. Das Projekt wird über drei Jahre vom Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat gefördert.

BILDUNG

BILDUNGSPOLITISCHE IMPULSE FÜR DIE ZUKUNFT DER LANDWIRTSCHAFT GESETZT

Die landwirtschaftliche Bildung muss sich kontinuierlich weiterentwickeln, um den Anforderungen von Praxis, Technik und Gesellschaft gerecht zu werden. Der BLHV hat gemeinsam mit dem LBV ein bildungspolitisches Positionspapier erarbeitet, das konkrete Lösungsansätze für zentrale Zukunftsthemen wie Fachschulentwicklung, digitale Bildung, berufliche Orientierung sowie Beratung und Verbraucherbildung bündelt. Diese Impulse wurden in die politische Diskussion und in die Koalitionsverhandlungen eingebracht. Dadurch soll die landwirtschaftliche Bildung als zentraler Baustein für Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz gestärkt und weiterentwickelt werden.

FACHSCHULKONZEPTION: BLHV TREIBT WEITERENTWICKLUNG VORAN

Landwirtschaftliche Fachschulen sind ein zentraler Baustein für die Qualifizierung künftiger Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter. Der BLHV bringt sich deshalb gemeinsam mit dem LBV aktiv in die Diskussion um ihre Weiterentwicklung ein. In Gesprächen mit Fachschulstandorten und im Austausch mit dem LAZBW wurden zentrale Herausforderungen wie Lehrkräftemangel, neue Lernformate und veränderte Ausbildungsinhalte adressiert. Gleichzeitig diskutieren die Beteiligten innovative Ansätze wie digitale und hybride Unterrichtsformate, Kooperationen zwischen Standorten sowie neue Module zu Digitalisierung, Diversifizierung und Unternehmensführung. Ziel ist eine praxisnahe, flexible und stärker vernetzte Fachschulbildung, die den Anforderungen einer modernen Landwirtschaft gerecht wird.

NEUE AUSBILDUNGSORDNUNG MITGESTALTET

Die Anforderungen an den Beruf Landwirt verändern sich stetig und erfordern eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualifizierung. Der BLHV wirkt seit Beginn des Prozesses an der Novellierung der Ausbildungsordnung mit und bringt seine Praxiserfahrung über die Mitarbeit in den zuständigen Fachgremien und Arbeitsgruppen ein. Parallel dazu arbeitet der Verband an der Überarbeitung der Lehrpläne für die landwirtschaftlichen Fachschulen mit, damit die Anforderungen der Betriebe frühzeitig berücksichtigt werden. Mit der Einführung der neuen Ausbildungsordnung zum Schuljahr 2027 werden die Weichen für eine zeitgemäße und zukunftsfähige Berufsausbildung gestellt.

ARBEITSGEMEINSCHAFT LÄNDLICHE ERWACHSENENBILDUNG: STARKER EINSATZ FÜR LEBENSLANGES LERNEN IM LÄNDLICHEN RAUM

Der Wandel im ländlichen Raum, gesellschaftliche Veränderungen und steigende Anforderungen an Bildung und Qualifikation stellen Menschen und Bildungseinrichtungen vor große Herausforderungen. Der BLHV ist als Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Ländliche Erwachsenenbildung Baden-Württemberg (ALEB) aktiv und setzt sich gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen für starke Bildungsangebote im ländlichen Raum sowie für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Heimvolkshochschulen, insbesondere des Bildungshauses Kloster St. Ulrich, ein. Zudem profitieren die Bildungsveranstaltungen von einer finanziellen Förderung im Rahmen der Zusammenarbeit. Durch die gemeinsame Bildungsarbeit werden Angebote in den Bereichen Landwirtschaft, Ehrenamt, Persönlichkeitsbildung und ländliche Entwicklung gestärkt. Ein besonderer Erfolg ist, dass die ALEB im neuen Koalitionsvertrag ausdrücklich benannt wurde und die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft sowie ihrer Partner künftig weiter gestärkt werden soll. Damit wird die Bedeutung der Erwachsenenbildung im ländlichen Raum politisch nochmals klar unterstrichen.

Lebenslanges Lernen ist eine wichtige Voraussetzung, um landwirtschaftliche Betriebe erfolgreich und zukunftsfähig zu führen. Der BLHV engagiert sich deshalb in der beruflichen Weiterbildung und bietet unter anderem den BUS-Kurs an. Darüber hinaus ist der Verband an den Fachschulkursen zur Qualifizierung landwirtschaftlicher Unternehmerinnen und Unternehmer sowohl organisatorisch als auch inhaltlich beteiligt. So werden Fachwissen, unternehmerische Kompetenzen und persönliche Entwicklung gezielt gefördert. Damit stärkt der BLHV die Zukunftsfähigkeit der Betriebe und begleitet Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter auch über die Erstausbildung hinaus.

Mehr Infos zum BUS-Kurs unter: [Jetzt für BUS-Unternehmertraining anmelden! - BLHV](#)

WINTERBILDUNGSPROGRAMM 2025/26

Die Landwirtschaft entwickelt sich ständig weiter. Um sich diesen Veränderungen anzupassen, Innovationen umzusetzen, technologische Fortschritte zu nutzen und wirtschaftlich stabil zu bleiben, benötigen Landwirte entsprechendes Wissen und passende Bildungsformate. Jedes Jahr organisiert der BLHV ein Winterbildungsprogramm, das Landwirten vielfältige Bildungsangebote macht. Das BLHV-Winterbildungsprogramm fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung und Professionalisierung der Landwirtschaft und trägt dazu bei, dass die Landwirte erfolgreich und nachhaltig wirtschaften können. Darüber hinaus bieten die Veranstaltungen die Möglichkeit, sich zu aktuellen Themen auszutauschen.

Das aktuelle BLHV-Winterbildungsprogramm finden Sie unter:

[Winterbildungsprogramm 2026/27 - BLHV](#)



PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Regio Food Festival bringt Landwirtschaft in die Stadt

Regionale Lebensmittel und Landwirtschaft sind für viele Menschen im Alltag kaum sichtbar. Gleichzeitig wächst das Interesse an nachhaltiger Ernährung und regionaler Herkunft. Mit dem Regio-Food-Festival auf dem Freiburger Münsterplatz hat der BLHV ein Format geschaffen, das Genuss und Information verbindet. In diesem Jahr fand das Regio-Food-Festival zum zweiten Mal statt. Besucher konnten regionale Spezialitäten probieren, sich über Landwirtschaft informieren und sogar in einer Traktorkabine Platz nehmen. Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit, mit Betrieben aus der Region ins Gespräch zu kommen und regionale Produkte kennenzulernen.

Erntedank: Landwirtschaft, Kirche und Gesellschaft zusammengebracht

Die Erntedankfeier ist ein wichtiger Anlass, um die Leistungen der Landwirtschaft sichtbar zu machen und den Austausch zwischen Berufsstand, Kirche und Gesellschaft zu stärken. 2026 lud der BLHV gemeinsam mit dem Kreisverband Müllheim und der Evangelischen Kirche zur traditionellen Erntedankfeier auf den Hof der Familie Fröhlin in Buggingen ein. Den Gottesdienst hielt Landesbischöfin Prof. Dr. Heike Springhart. Die Feier stand unter dem Motto "Es ist genug" und griff damit die Erfahrungen eines schwierigen Landwirtschaftsjahres auf. Mit der Erntedankfeier bot der BLHV einen Rahmen, um innezuhalten, die Bedeutung natürlicher Lebensgrundlagen zu betonen und die gemeinsame Verantwortung von Landwirtschaft, Gesellschaft und Kirche für die Bewahrung der Schöpfung in den Mittelpunkt zu stellen.

Foto: Landwirtschaft zum Anfassen gab's beim Regio Food Festival am 21.5.2026 in Freiburg. Foto: BLHV/Taskale.

Von Presse bis Postings: Unser Kommunikationsjahr in Zahlen*

2026 haben wir Landwirtschaft in all ihren Facetten sichtbar gemacht: Mit klaren politischen Botschaften in Pressemitteilungen und Pressekonferenzen oder mit authentischen Einblicken in den Alltag unserer Landwirtinnen und Landwirte auf Social Media. Ob Debatten zu Dieselpreisen und Tankrabatt oder Portrait-Reels aus dem Hofleben, wir haben informiert, erklärt und Nähe geschaffen. Die folgenden Zahlen zeigen, wie stark unsere Stimme in Medien und Netzwerken war.

28	Pressemitteilungen
5	Pressegespräche
140	Social-Media-Postings auf Instagram & Facebook
109.000	Aufrufe des meistgeklickten Reels auf Instagram
2446	Nutzer in WhatsApp-Kanälen und Gruppen
112.000	Aufrufe auf unserer Website
45.000	aktive Nutzer auf unserer Website

Jetzt unserem Whatsapp-Kanal beitreten und nichts mehr verpassen: [BLHV Messenger](#) | [WhatsApp-Kanal](#)

Noch mehr Inhalte gibt's auf Instagram: [@diebadischenbauern](#)

Übrigens, wir sind auch auf LinkedIn: [Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband \(BLHV\)](#) | [LinkedIn](#)

*Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 11/2025-10/2026.

IMPRESSUM

Herausgeber

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e. V.
Merzhauser Straße 111
79100 Freiburg

Kontakt

Telefon: 0761 271 33-0
E-Mail: info@blhv.de
Web: www.blhv.de

Vertretungsberechtigt

Bernhard Bolkart, BLHV-Präsident

Verantwortlich für den Inhalt

z. B. nach § 18 Abs. 2 MStV:
Bernhard Bolkart, BLHV-Präsident

Redaktion / Konzept / Gestaltung

Tasmin Taskale, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e. V.
Merzhauser Straße 111
79100 Freiburg

Bildnachweise

siehe Bildunterschriften

Haftungshinweis

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Angaben wird keine Gewähr übernommen.

Copyright / Nutzungshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Stand: 10/2026

